



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Verlagspreis:
Das Tagblatt monatlich 9,00, 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post 2,00, 1,70 einschließlich 20 Pf. Postgebühren. Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Orten, wo kein Postamt, beträgt der Preis 12 Pf. Die Zeitung wird auf Anforderung des Bestellers, einschließlich des Postgebührens, durch die Post zugestellt. — Verantwortlich für den Inhalt: Johann Schöberl, Wildbad (Württ.)

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgegend
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Die Anzeigenpreise sind: 1. Spalte 10 Pf., 2. Spalte 8 Pf., 3. Spalte 6 Pf., 4. Spalte 4 Pf., 5. Spalte 3 Pf., 6. Spalte 2 Pf., 7. Spalte 1 Pf. Die Anzeigenpreise sind einschließlich der Postgebühren. — Verantwortlich für den Inhalt: Johann Schöberl, Wildbad (Württ.)

Nr. 5

Neuenbürg, Samstag den 6. Januar 1940

98. Jahrgang

In kurzen Worten

Unbekümmert um die von zuständiger deutscher Seite erfolgte Entladung der dummen Lügen, wonach Deutschland innerlich mit Finnland mit Waffen gegen Rußland verfeindet, während es andererseits Rußland militärische Hilfe in Aussicht stellt, phantasiert der französische Standpunkt immer weiter von einer angeblich russischen Bitte an Deutschland um militärische Hilfe und von der Erwartung eines diesbezüglichen Besuchs Molotows in Berlin. — Wohl selten ist mehr militärischer Unsinn und politisches Geschwätz auf einmal verpackt worden als hier in dieser Sendung der englisch-französischen Lügenflüge.

Der englische Handelsminister Gilmore hat Donnerstag Vertretern der Handels- und Schiffahrtskammer Liverpool mitgeteilt, die Regierung habe in Großbritannien und in allen Kolonien die Verschlagnahme der Großkreiden-Schiffahrtslinien ab 1. Februar beschlossen. Diese Maßnahme ist eine Folge der zahlreichen Schiffverluste durch Torpedierungen u. Minenexplosionen.

Die Madrider Abendpresse vom Donnerstag bringt Nachrichten über den Untergang des spanischen Passagierschiffes „Cabo San Antonio“, das 400 Seemilen westlich Las Palmas in Brand geriet.

Die Venezianer Besprechungen zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem ungarischen Außenminister Graf Csihgy finden Samstag nachmittag statt.

Das von Präsident Roosevelt vorgeschlagene Marienbauprogramm sieht Bauarbeiten an 120 Kriegsschiffen verschiedener Größe vor sowie den Beginn des Baues weiterer 24 Kriegsschiffe.

Hoare Belisha und Mac Millan zurückgetreten

Wie Reuters aus London meldet, sind Kriegsminister Hoare Belisha und Informationsminister Mac Millan zurückgetreten. Der bisherige Handelsminister Stanley hat das Kriegsministerium übernommen. Zum Handelsminister ist Sir Andrew Duncan und zum Informationsminister Sir John Wraith ernannt worden. Wie Reuters ergänzend mitteilt, wurde Hoare Belisha nach seinem Rücktritt als Kriegsminister das Handelsministerium angeboten, er lehnte es aber ab. Dieser Wechsel bewerkstelligte die Neuorganisation der wichtigsten Regierungsstellen, schloß aber die Möglichkeit von Änderungen in den unteren Stufen nicht aus.

Russisch-bulgarischer Handelsvertrag unterzeichnet

Moskau, 6. Jan. (Eig. Funkmeldung.) Die sowjetisch-bulgarischen Wirtschaftsverhandlungen wurden am Freitag mit Unterzeichnung eines auf drei Jahre gültigen Handels- und Schiffahrtsvertrages zum Abschluß gebracht. Gleichzeitig wurde ein Abkommen über den Waren- und Zahlungsvorteil für das Jahr 1940 unterzeichnet.

Der Handelsvertrag setzt die gegenseitige Anwendung des Prinzips der Weltbegünstigung fest. Das Abkommen über den Waren- und Zahlungsvorteil für 1940 sieht eine beträchtliche Erweiterung des Warenverkehrs zwischen der Sowjetunion und Bulgarien vor.

Der Wehrmachtsbericht

Aufklärungsstärke der Luftwaffe fortgesetzt

MB Berlin, 5. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront geringe, an einzelnen Stellen etwas lebhaftere Artillerietätigkeit.

Die Aufklärungsstärke der Luftwaffe gegen Großbritannien und Frankreich wurde planmäßig fortgesetzt.

Deutsche Flieger über Paris

Das kann selbst London nicht verschweigen

MB Berlin, 5. Januar. Der Londoner Rundfunk gibt zu, daß deutsche Flieger auf ihren Erkundungsflügen über französischem Boden bis nach Paris gekommen sind. Um diese Tatsache schamhafter zu machen, behauptete er, daß auch die englisch-französischen Luftstreitkräfte ihre Erkundungsflüge fortsetzen und auf dem Gebiet eingedrungen seien. Abwehrend hätten die deutschen Flieger französisches Gebiet überflogen und seien dabei bis nach Paris vorgedrungen. London vergaß hinzu zufügen, daß ein nach Deutschland geflogenes englisches Flugzeug bei Laufen abgeschossen wurde.

Wehrmachtsbericht vom 6. Januar

Berlin, 6. Jan. (Eig. Funkmeldung.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Keine besonderen Ereignisse.

Die neue belgische Regierung

Ministerpräsident Pierlot, Außenminister Spaak — Ministerzahl von 18 auf 14 herabgesetzt

Brüssel, 5. Jan. Trotz aller Schwierigkeiten ist es dem bisherigen Ministerpräsidenten Pierlot gelungen, bis Freitagabend eine neue Regierung aufzustellen. Sie setzt sich aus 14 Ministern wie folgt zusammen:

- Ministerpräsident: Pierlot (katholisch, früherer Ministerpräsident);
- Innere: Vanderpoorten (liberal, früherer Arbeitsminister);
- Justiz: Janson (liberal, früher ohne Geschäftsbereich);
- Außen: Spaak (Sozialdemokrat, früherer Außenminister);
- Finanzen: Guitt (früherer Finanzen);
- Nationale Verteidigung: General Denis (früherer Verteidigung);
- Wirtschaft und Versorgung: Sap (katholisch, früherer Wirtschaft);
- Verkehr: Seiffers (katholisch, früherer Versorgung);
- Landwirtschaft: Graf d'Alpremont-Linden (katholisch, früherer Landwirtschaft);
- Unterricht: Soudan (Sozialdemokrat, früherer Justiz);
- Kolonien: de Waelemaeker (katholisch, früherer Kolonien);
- Soziale Fürsorge: Valtazar (Sozialdemokrat, früherer Soziale Fürsorge);
- Öffentliche Gesundheit: Marcel-Denys Jospar (liberal, früherer Öffentliche Gesundheit).

Das Ministerium für Öffentliche Arbeiten wurde dem sozialdemokratischen Senator von Charleroi, Matagne, angeboten, der sich bisher keine Antwort noch vorbehalten hat.

Wie aus der Liste ersichtlich, sind zwei Ministerien, nämlich das Versorgungs- und das Informationsministerium, abgeschafft worden.

Ministerpräsident Pierlot gab am Freitagabend die Zusammenlegung des neuen Kabinetts bekannt. Die Ministerzahl ist von 18 auf 14 herabgesetzt worden.

Ausgeschlossen sind der ehemalige liberale Innenminister Dewèze, Informationsminister Wauters, der frühere Verkehrsminister Maréchal und der frühere sozialdemokratische Minister ohne Geschäftsbereich de Man. Neu eingetreten ist der sozialdemokratische Senator Matagne als Minister für Öffentliche Arbeiten.

Somit setzt sich das neue Kabinett aus 5 Katholiken (bisher 6), 3 Liberalen (bisher 4), 4 Sozialdemokraten (bisher 5) und 2 Unabhängigen (bisher 3) zusammen. Das Versorgungsministerium ist mit dem Wirtschaftsministerium vereinigt worden. Das viel kritisierte Informationsministerium unter dem Sozialdemokraten Wauters ist mit diesem in der Verfertigung

verschwunden. Außerdem sind zwei Ministerien ohne Geschäftsbereich in dem neuen Kabinett nicht enthalten. Wie Ministerpräsident Pierlot erklärte, werden die Funktionen des bisherigen Informationsministeriums in Zukunft dem Ministerpräsidenten angegliedert.

Ägypten stöhnt über den englischen Krieg

Kairo, 6. Dez. (Eig. Funkmeldung.) Die Ägypter Zeitung „Al-Misri“ beklagt sich über das Darniederliegen der Geschäfte in Ägypten seit Beginn des Krieges. Die Fiskussteuern seien um eine Million ägyptische Pfund gesunken und die Steuereinkünfte lägen eine Million ägyptische Pfund unter dem Vorkriegsniveau. Die Erhöhung der Ausfuhrsteuer auf Baumwolle vermindere die Staatseinkünfte um ebenfalls eine Million. Auf der anderen Seite dagegen habe die „militärische Lage“ (lies: England! Die Schreck!) eine Erhöhung des Rückstellungskredits von 4 auf 6 Millionen ägyptische Pfund gefordert.

Ägypten, so fährt das Blatt fort, verliere nur bei diesem Krieg und gewinne nichts. „Wenn dieser Zustand noch lange dauert“, fragt das „Al-Misri“ abschließend, „was soll dann aus diesem armen Lande werden? Wir haben uns stets bemüht, unsere Verbindlichkeiten einzubehalten, aber auch unsere Freiheit und unser Volkvermögen muß und unter allen Umständen bleiben.“

Ungarn erstrebt friedliche Revision

Budapest, 6. Jan. (Eig. Funkmeldung.) Der italienische des ungarischen Außenministers schreibt der Budapest-er Korrespondent des „Corriere della Sera“, Ungarn sehe sich drei großen politischen Fragen gegenüber: dem Problem der ungarisch-rumänischen Grenzen, dem ungarisch-jugoslawischen Verhältnis und der Frage der Beziehungen zwischen Ungarn und Sowjetrußland. Ungarn habe Beweise dafür gegeben, daß es geduldig und abwartend bleibe, solange seine Rechte nicht bedroht würden. Ungarn wolle hart sein; es schaffe sich deshalb ein unabhängiges Heer und strebe eine friedliche Revision seiner Grenzen an. Ungarn sei aber absolut nicht geneigt, Verleumdungen auf sich zu nehmen, die für das Land neue Verleumdungen bedeuten würden. Es könne nicht die Grenzen gegenüber Rumänien anerkennen und sei der Ansicht, daß eine offene Ueberprüfung dieses Problems kommen müsse. Die Beziehungen mit Jugoslawien hätten sich dagegen sehr verbessert und ließen eine enge, lokale Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten erhoffen.

Vor einer neuen Zentralregierung in China

Richtlinien in Tokio festgelegt

Tokio, 6. Jan. (Eig. Funkmeldung.) (Schaffenstent des DNB.) Auf einer gemeinsamen Besprechung von Vertretern des Kriegsministeriums und des Generalstabs wurden Freitag die Richtlinien für die Errichtung einer neuen Zentralregierung in China unter Wangtschingwei genehmigt, die zwischen Wangtschingwei und Vertretern der japanischen Chinabehörden in Schanghai vereinbart worden sind. Gut unterrichtete Kreise wollen wissen, daß es sich hauptsächlich um eine Reihe von Fragen handele, die eine Zusammenarbeit mit Wangtschingwei zur allmählichen Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung bezwecken. Hierzu werde auch die Frage der militärischen Besetzung, der räumlichen Organisation und der vollkommenen Freigabe des Verkehrs sowie der Seewege abhängig sein. Wie weiter verlautet, sollen die Verhandlungen in Tokio möglichst noch bis Mitte Januar abgeschlossen werden, da das Kabinett Abe anscheinend beabsichtigt, mit einer „grundätzlich beschlossenen neuen Regierung in China“ vor den Reichstag zu treten.

den wichtige Hinweise geben über Geschäftsverbindungen, Warenpreise, Abgabemärkte und Bezugsquellen der Neutralen. Auch Produktionsgeheimnisse und politisch wichtige Nachrichten können so den Engländern in die Hände fallen.

Schon im Weltkrieg haben die Engländer die Postüberwachung durchgeführt. Damals war England in der Lage, den gesamten Postverkehr zwischen Amerika und Europa zu kontrollieren. Die Organisation der englischen Postinspektion begann 1914 ihre Tätigkeit mit einem Etat von 14 Beamten. 1918 verfügte die Organisation bereits über 200 Personen. 1917 waren 3700 Kontrollbeamte in London und 1500 in Liverpool den beiden Hauptstellen der Organisation, tätig. Weitere Zweigstellen bestanden in Gibraltar, Alexandria und Kalkutta. Mit Hilfe dieses ausgedehnten Apparates war England in der Lage, mehr und mehr die Mäkte der neutralen Länder unter seine Kontrolle zu bringen und auch im Hinblick auf den kommenden Frieden Maßnahmen zu treffen, die geeignet waren, die Neutralen in wirtschaftlicher Beziehung in fähiger Abhängigkeit von der City zu bringen.

USA-Protest auch in Paris

Washington, 5. Januar. Hülfsprotest gegen die englischen Eingriffe in die amerikanische Post wird für weiterhin aufmerksam verfolgt. Wie verlautet, ist ein ähnlicher Protest auch an die französische Regierung gerichtet worden. Aus Fragen in den Pressekonferenzen des Außenministers an England auf den Protest geantwortet habe, wird das Interesse der amerikanischen Öffentlichkeit ersichtlich.

Auch die Zeitungen beschäftigen sich mit dem englischen Affront. So weist „Washington Post“ darauf hin, daß Amerika im Neutralitätsgesetz auf weltliche Rechte neutraler Staaten verzichtet habe, umso energischer aber verlange, daß die legitimen amerikanischen Interessen im Bereich der Postverkehr mit dem Ausland nicht verletzt werden. England begebe einen Fehler, wenn es die amerikanischen Proteste mißachte; denn dadurch würde es sich die Sympathien in USA wesentlich verkürzen.

Willy Häußer
Martha Häußer, geb. Kunzmann
grüßen als Vermählte
z. Zt. im Felde 4. Januar 1940 Birkenfeld

Wir haben uns vermählt
Fritz König
Mina König, geb. Keller
Pfinzweiler Conweiler

Uta
5. 1. 1940
Unser Töchterchen ist angekommen.
In dankbarer Freude
Marianne Aldinger
Dr. med. Erwin Aldinger, prakt. Arzt
Neuenbürg, 6. Januar 1940

Die Deutsche Heilpraktikerschaft gibt bekannt:
Im früh. Oberamt Neuenbürg steht der Bevölkerung im Krankheitsfall zur Verfügung
Curt Pfannschmidt, Heilpraxis, Herrenalb
Hünenburgstraße 119.
Telefon über 444. — Homöopathie, Biochemie. —
Sprechstunden: 10—11 u. 4—6 Uhr.
Zugelassen zu priv. Krankenkassen

Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg.
Stromgeld-Einzug
ab Montag den 8. Januar 1939.

Hotel Post, Wildbad
Wegen Reparaturen
vom Montag, 8. Januar, bis Anfang Februar
geschlossen.

Frauenarbeitschule Neuenbürg
Berufsschule.
Anfangsbeginn: 8. Januar, 13 Uhr.
Anmeldungen für Tages- und Abendkurs werden am
1. Schultag noch angenommen.
Die Schulleitung: Dubeck

Stadt Calw.
Zu dem am nächsten **Wittwoch den 10. Januar 1940** stattfindenden

Vieh- und Schweinemarkt
erzegt Einladung.
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.
Personen und Vieh aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten sowie aus verseuchten Kreisen sind vom Markt ausgeschlossen.
Für Händlervieh ist neben dem Gesundheitszeugnis durch zweifelhafte Einträge im Kontrollbuch der Nachweis ihres Ursprungs aus freudenzfreien Gebieten zu führen; für Bauernvieh sind Ursprungszeugnisse mitzuführen.
Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Rufen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.
Anfahrzeit zum Schweinemarkt 7—9 Uhr. Auftriebzeit für den Viehmarkt 9—10 Uhr.
Calw, den 6. Januar 1940. Der Bürgermeister.

Kirchlicher Anzeiger
Evang. Gottesdienste
Sonntag den 7. Januar 1940 (1. Sonntag v. d. Erscheinungsfest)
Neuenbürg, 10 Uhr Predigt, Schwemme, 11 Uhr Kinderkirche, 2 Uhr Christenlehre (Töchter), Mittwoch 7,5 Uhr in der Salmthal-Kriegsbestände.
Waldrennath, 7,10 Uhr Predigt.
Wildbad, 9,45 Uhr Predigt, 11 Uhr Kinder Gottesdienst (Taufe), 4 Uhr Liturgischer Gottesdienst, Pölsamerhof Calmbach).
In Sproffenhaus, 2 Uhr nachm. Predigt.
Serrenalb, 10 Uhr Predigt (Opfer für die Million), 11 Uhr Kinder Gottesdienst, Mittwoch 20 Uhr Abendstunde, Freitag 8,15 Uhr Kriegsbestände.
Evang. Freikirche
Methodistengemeinde, 9,30 Uhr Calmbach, 10 Uhr Neuenbürg, 14,30 Uhr Ottenhausen, 15 Uhr Krumbach, 15,30 Uhr Höfen,
Katholische Gottesdienste
Neuenbürg, Sonntag, 7. Jan. 1940, Fest d. hl. Familie: 9 Uhr.
Wildbad, Sonntag, 7. Januar, 7, u. 9, Uhr, 14 Uhr Kapuziner.
Schönberg, Sonntag, 7. Jan., 7,30 und 9,00 Uhr, Werktag: 8,15 Uhr

Mütterberatungsfunden
im Januar 1940.
Neuenbürg Montag, 8. Januar, 2 Uhr, altes Schulhaus.
Birkenfeld Mittwoch, 17. Januar, 2 Uhr, Schulhaus.
Wildbad Mittwoch, 24. Januar, 2 Uhr, altes Schulhaus.

Birkenfeld, den 4. Januar 1940.
Todes-Anzeige.
Nach einem arbeitsreichen Leben durfte mein herzenguter Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel
Jakob Schmid
Landwirt
nach kurzem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute naht 11 Uhr im Alter von 71 Jahren in die ewige Heimat eingehen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: **Rosine Schmid Wwe.**, geb. Wohlfahrt,
Familie Willi Schmid,
Familie Arthur Lang,
Familie Max Wolfinger, Oberhausen und fünf Enkelkinder.
Beerdigung: Sonntag den 7. Januar 1940, nachmittags 2 Uhr.

Küßbühl, 5. Januar 1940.
Todes-Anzeige.
Nach langem, schweren Leiden ist gestern abend 9 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Marie Adam, Witwe
geb. Volz
im Alter von nahezu 73 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.
In tiefer Trauer:
Die Tochter: **Anna Haag mit Familie.**
Der Sohn: **Jakob Volz mit Familie.**
Beerdigung: Sonntag nachmittags 1/3 Uhr in Sproffenhaus.

Danksagung.
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, welche wir beim Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter
Christine Hammer
geb. Traiber
erfahren durften, für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und arden denen, die ihr das letzte Geleit gaben, sagen wir unsern innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wildbad, den 5. Januar 1940.

Rätsel-hafte Spuren!?



Wenn Sie eines Tages in Ihrer Wälder hoch ein kreisendes Loch entdecken, dann werden Sie kaum vermessen, daß es durch eine harmlose Raubkatze entstanden ist. Manche Wälder enthalten nämlich gewöhnliche Raubkatzen. Lassen Sie der Katze einige Kratzen herumrennen - dann ist ein Loch in der Erde die normale Folge und den Schaben trägt die Katze fort - Wälder Sie aber auch, daß es noch andere, gefährlichere Feinde der Wälder gibt!

Der häufigste der harten Wälder, d. h. vermehren sich nur sehr, sondern lagert sich auch im Gebirge ab und macht es hart, spröde und bröckelig.

Man kann diesen Feind der Wälder jedoch leichtlich machen, wenn man ihnen zu Wäldern vor der Wälder einige Raubkatzen fängt und diese im Waldweide verbleibt. Dadurch wird das Wälder nicht, das Wäldchen wird auch ausgemacht und ... die Wälder grühen.

Wäldchen werden in vollendetem Zustand

Gutschein Jede Kassette, die an der Erhaltung ihrer Wäldchen beteiligt ist, erhält das wertvolle Gutschein: "Wäldchen - wie sie entstehen - und wie man sie erhält" gegen Einzahlung eines bestimmten Betrags und prompt zugestellt.

Name: _____ Straße: _____

Platz: _____

Händler: HENKEL & CIE. A. O., DOSSELDORF.

Kursaal-Lichtspiele Herrenalb
Sonntag, 7. Januar 1940, nachm. 4—6 u. abends 8—10 Uhr
Wer küsst Madeleine
Ein reizender und lustiger Terra-Film — Im Beiprogramm:
„Das Stilet“ und „Künstler der Pußt“
Eintritt: RM. 0,80 und RM. 1.— Uniformierte zahlen halbe Preise
Voranzeige:
Mittwoch den 10. Januar 1940
„Waldrausch“
Ein Ufa-Film nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer.

Turn-Berein Neuenbürg.
Die Turn- und Gymnastikstunden beginnen wieder.
Dienstags: Frauen.
Donnerstags: Turnfrauen.
Freitags: Männer.
Die Frauen und Männer von hier werden gebeten, die Übungsstunden zu besuchen.
Der Vereinsführer.

Offene Stellen
Zu möglichst baldigem Eintritt
Kraftfahrer
mit Führerschein II und III gesucht.
Eugen Wabler,
bahnamtl. Kraftfahrunternehmer.

Beifahrer
gesucht!
Karl Hoff, Herrenalb
Kohlenhandlung.

Selbsteigentlicher Haushalt in Berlin sucht
Hausgehilfin
in Dauerstellung.
Zu erfragen **Bäckerei Krauß, Wildbad.**

Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen
für Küche und Haushalt für 10,00 oder 15,00 Jan. gesucht.
Frau Luise Hoch,
Gasthaus „Linde“ Stgt. „Zitz“
Jena, an den, Friesstr. 2, Rufnummer 81684.

Birkenfeld.
Für 15. Februar oder 1. März fleißiges, ehrliches
Mädchen
gesucht.
Gasthaus zum „Ader“.

Jeder Landwirt
hat Anspruch auf eine 40 prozentige Vollerzeugung
in phosphoräueren Düngemitteln
(wie Thomasmehl usw.) nach dem Stichtage vom 1937/38.
Sch bitten daher jeden Landwirt, wenn er angeführtes Quantum noch nicht vollständig oder noch gar nicht erhalten hat, unverzüglich bis 12. 1. 40 schriftlich zu melden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Emil König, Arnbach
Von eigenem, Düngemittel und Kohlen

Mehr denn je
werden wir bestrebt sein, unseren Kunden ein
verantwortungsbewußter
Berater und
zuverlässiger
Helfer zu sein.
„Wer bei Betten-Weik kauft, ist gut bedient“
BETTEN WEIK
in Lindenhol, an d. Auerböcke
Ferspracher 2780

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim
Berner
Ecke Messing- u. Blumendstr.
PFORZHEIM

Bruchleidende
tragen das mit mehr als 30 Jahren erprobte
Spranzband
0.2.P 342181
keine Gummibänder, ohne Feder, ohne Lichteinwirkung, trotzdem sehr zuverlässig.
Mein Vertreter ist konstruiert zu sprechen (auch für Frauen und Kinder).

Am Montag den 9. Januar Pforzheim Hansa-Hotel 8 bis 11 Uhr
Neuenbürg Hotel „Bären“ 11 bis 1/2 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller
Herman Spranz, Unterkochen
(Württemberg)
Dankschreiben! Seit Jahren trage ich ein Spranzband zu meiner besten Zufriedenheit. Ich kann dasselbe jedem Bruchleidenden empfehlen.
Waldrennath, 27. Nov. 1939.
b. Neuenbürg.
Chr. Reichstetter,
Bürgermeister.

Zum Frühjahrsonnige
3-4 Zimmerwohnung
mit Veranda von kleiner Familie zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 50 an die „Enztaler“-Geschäftsstelle.

Suche große
5-6 Zimmerwohnung
mit oder ohne Zentralheizung für 10,00 oder 12,00 in Wildbad, Angebote unter Nr. 100 an der „Enztaler“-Geschäftsstelle.

1 oder 2 Familien-Bohnhaus
in Wildbad oder Neuenbürg zu kaufen gesucht. Freie Lage bevorzugt.
Angebote unter Nr. 75 an die „Enztaler“-Geschäftsstelle.
Conweiler.
Verkaufe eine schöne 13 Wochen trüchtige
Ziege.
Paul Nonnenmann.



Unsere Luftwaffe an der Westfront

Jäger und Aufklärer im dauernden Einsatz — Ein stolzer Leistungsbericht des ersten Kriegsjahres

Als unsere junge Luftwaffe im Vorkriegsjahr zum ersten Male zeigen konnte, zu welchem Kriegsinstrument sie in den wenigen Jahren nationalsozialistischer Aufbaubarbeit geworden war, mit welcher dramatischen Wucht sie den gegnerischen Ausgang dieses Feldzuges bestimmte, war sich wohl jeder darüber klar, daß ihr Einsatz im Westen mit der gleichen Schlagkraft gegen die französischen und englischen Luftstreitkräfte jedoch von der gleichen Wirkung sein würde, das was die Frage, die damals noch nicht beantwortet werden konnte, hatten doch beide Länder einen großen zeitlichen Vorsprung in der Entwicklung des Flugzeugbaus, waren 15 Jahre befreit gewesen, die deutsche Luftfahrt zu unterdrücken und die eigene Luftmacht auszubauen.

Wie werden sich die deutschen Maschinen gegen die englischen und französischen Flugzeuge bewähren, wie werden unsere Flugzeuge mit diesen Gegnern fertig werden? Das waren die Fragen, die beantwortet werden wollten, als uns dieser Krieg aufgedrängt wurde. Und diese Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Bereits die ersten Septembertage zeigten, daß unsere Jäger im Kampf mit den verächtlichsten feindlichen Flugzeugtypen Sieger blieben, daß in ihrem vernichtenden Feuer die Gegner abblühten oder mit zerstückelten Flugzeugen ins eigene Land stürzten. Während so die Jäger den Einflug feindlicher Flugzeuge abwehrten, war den Aufklärern die Aufgabe gestellt, den gesamten französischen Aufmarsch zu erkunden, der Artillerie wichtige Ziele anzugeben und den Bombenstaffeln lohnende Ziele aufzufindern.

Der erste Abschuß!

Die ersten Septembertage sind noch ruhig. Der Gegner weiß anscheinend noch nicht, wie er den plötzlich vom Himmel gebrochenen Krieg in die Tat umsetzen soll. Der erste fliegende, das ist der tägliche Befehl, den unsere Jagdflieger erhalten. Einen solchen Befehl erhielt auch Leutnant G. am 2. September. Zwischen Karlsruhe und Hehl sollte er den Luftraum freihalten. Es war bereits am Spätnachmittag, als er einen Hochdecker sah. 4000 Meter hoch. Ein französischer Aufklärer, ihn holte sich der junge Staffelführer herunter — der erste Abschuß an der Westfront. In knappen Worten schildert er in seinem Abschlußbericht diese erste Feindberührung. . . . 8. September 1914 — 18.10 Uhr Höhe 3500 Meter. Auftrag: In 5-6000 Meter Höhe zwischen Karlsruhe und Hehl Sperrfliegen. 18.05 Uhr sah ich bei Karlsruhe in 3900 Meter einen nach Westen fliegenden Hochdecker, einen Franzosen. Ich gab sofort das Anzeigensignal und zog nach Westen ausholend auf ihn zu, um ihn abzuschneiden. Währenddessen gab unsere Flak zwei gute Wichtungsschüsse ab. Beim Näherkommen entdeckte ich deutlich die französischen Kennzeichen. Den ersten Angriff leitete ich von links oben an, der verschiedene Treffer dem Gegner einbrachte. Beim zweiten Angriff brach das Flugzeug auseinander. Der Beobachter sprang ab und hing schwer ver wundet in den Gärten während der Flugzeugführer ohne Fallschirm herausging. In der Nähe von Karlsruhe erfolgte der Abschluß. Für diesen ersten Waffengang unserer Jäger an der Westfront erhielt Leutnant G. das erste von vielen weiteren erfolgreichen Kameraden!

Der Anfang war getan, die Spannung gewichen. Bereits die nächsten beiden Tage brachten drei Abschüsse. Diesmal waren es ein englischer Wienhelm-Bomber und zwei Morane. Oberfeldwebel G. der sich an beiden Tagen in einem Gegner herunterholte erzählt: Am 9. September erhielt ich mit einem anderen Kameraden den Auftrag, Gießschiff-

tarung zu steuern. Als wir in etwa 6500 Meter Höhe in der Nähe der Grenze angekommen waren, schloß sich ein zweimotoriger Bomber zwischen uns. Die Absichten sind kaum zu erkennen, nur am Leitwerk ist der Bauart als Gießschiff zu erkennen. Die Nachbarmaschine scheint er plötzlich gesehen zu haben und lacht nun unmerklich über die nahe französische Grenze zu verschwinden. Da ich die Sonne im Rücken habe, sieht er mich nicht. Ich schreie auf ihn zu. Meine bis etwa 250 Meter an ihn heran und feuere dann mit sämtlichen Waffen zwischen Rumof und rechtem Motor so daß er nach wenigen Sekunden fentrecht abstürzt. Am anderen Ende konnten beide in einen Gegner abschließen. Oberfeldwebel G. zog als Führer eines Schwarmes von fünf Maschinen zur Grenze. Durch Funkspruch kommt die Meldung durch daß zwei feindliche Maschinen in etwa 1900 Meter Höhe anfliegen würden. Es ist bereits Spätnachmittag. Zwei Morane werden geschickt. Der Motorkamerad vom Vortag darf zuerst angreifen und kann nach wenigen Sekunden den Hochdecker mit schweren Treffern nach Hause schicken. Obwohl sich der andere Gegner verweigert, geht es Oberfeldwebel G. den Erfolg des Vortages zu verdanken und diesen Franzosen ebenfalls abzuschließen.

Das waren Begegnungen mit einzelnen feindlichen Aufklärern und Bombern. Den Gegner aber im größeren Verband zu treffen und zum Kampf zu zwingen, das war die Sehnsucht einer jeden Staffel. Auch dieser Tag kam!

10. September — 18 Abschüsse

Es sind die Staffeln unserer erfolgreichsten Jagdflieger. Wie an jedem Tag starteten auch an diesem Morgen die Staffeln zum Feindflug. In drei Wachen wurden die 19 feindlichen Maschinen der verschiedenen Typen heruntergeholt. Eine Staffel war um 11.30 Uhr in der Nähe von Saarbrücken, um zwei deutsche Fernaufklärer aufzunehmen. Die Staffel behielt sich in 7000 Meter Höhe und war mit den beiden Aufklärern auf dem Heimflug als fünf feindliche Morane von Südwesten angefliegen kamen. Innerhalb von zehn Minuten waren sie sämtlich abgeschossen ohne daß das Schicksal der beiden deutschen Fernaufklärer bekannt wurde.

Die zweite Begegnung fand an diesem Tage um 14 Uhr statt. Wieder war eine Staffel vom Feindflug auf dem Weg zum Heimatboden, als der Staffelführer weit unten fünf Maschinen sah. Eine feindliche Morane, zwei Morane, eine Curtiss und eine Landron. Während zwei Maschinen bereits beim ersten Anflug zur Erde stürzten, hatte sich Oberfeldwebel K., ein alter Schwanzkämpfer mit vier Abschüssen, in einer Morane festgeklemmt und die Maschine auch nach einigen Minuten erledigt. Ihm selbst sah aber eine feindliche Rixe im Rücken. Wenige Sekunden nach seinem Sieg stürzte er mit einem Kopfschuss ab. Von den Staffelfluggenossen wurde er jedoch sehr schnell gerettet. Die beiden feindlichen Maschinen wurden vernichtet.

Die dritte Begegnung war wohl am dramatischsten. Um 16.10 Uhr flogen gegen 17 Uhr zur Grenzauflösung in 4000 Meter Höhe, als sie in 6000 Meter 25-30 Curtiss errieten. Der Franzose, der gut getarnt war, war natürlich in dieser Anzahl hoch überlegen. Als sich die französischen Maschinen auf den niedrig fliegenden deutschen Verbund stürzten, kamen plötzlich noch weitere acht deutsche Jäger von oben zu Hilfe, die nach Erkennen der Situation sofort nachstiegen. In Minuten dauerte dieser Luftkampf, in dem von 16 Me 109, 8 Curtissmaschinen aus 25 Gegnern herausgeschossen wurden.

Wenn nun gerade dieses Geschwader bis Ende des Jahres weit über 60 Abschüsse erzielen konnte, dann taucht die Frage auf, welche Kampfmittel sie in diesen wenigen Monaten herausgebildet hat, um diesen Erfolge zu erzielen. Im Gespräch mit dem Kommandeur des feindlichen Geschwaders erfahren wir: In der Luft müssen sich Kameradschaft und Disziplin noch weit mehr bewähren als drinnen auf der Erde. Rücksichtslose Kampfmethoden, gepaart mit dem Geist eines flüchtigen, unmeldehaften, Boelcke, das sind Begriffe, die ich in meine Männer hineingehämmert habe. Kameradschaft bis zum Tode hin, das alles hat meine Staffel von Erfolge zu Erfolge geführt. Nicht unbegründet habe ich kürzlich am Grabe eines im Luftkampf verletzten Kameraden die Worte gesprochen: . . . denn sie hatten auf ihre Raben geschrieben: Du mußt, Du mußt und koste es auch das Leben. Wir, die Überlebenden, können weiter wir kämpfen weiter wir kämpfen gemeinsam an dem Werk für das ihr starbt! Mit diesen Worten hat der erfolgreiche Kommandeur das ausgebracht, was jedem einzelnen Jagdflieger das Gewissen ist.

Erkundung des feindlichen Aufmarsches!

Als zum ersten Mal im Jahresbericht des OKW von der Aufklärungsleistung über England und Frankreich berichtet wurde, traten diese Männer in den Vordergrund. Die Männer, die in wenigen Wochen den gesamten feindlichen Aufmarsch von Meer und Luftwege erkundet hatten. Gerade in der letzten Jahreszahl bedeutet ein solcher Flug eine hohe persönliche Verantwortung. In großer Höhe überfliegen wir die Front. Wir sind allein über feindlichem Gebiet. Unter uns Frankreich, der erste Punkt auf der Karte ist erreicht. Das Bildgerät arbeitet. Gerade in der letzten Schnappschuß orten als sich unterhalb weißer Schwärzchen abzeichnen. Die französische Flak schließt, aber zu niedrig. Nach allen Seiten wird der Luftraum beobachtet. Vor uns ein feindlicher Flugzeug. Maschinen sind zu erkennen. Zwei Flugzeuge, anscheinend Morane. Harten. Es sie uns verfolgen wollen? Nach sechs Minuten beehren sie und mit ihrem Versuch nachdem sie die Flak durch Wichtungsschüsse einzuweisen hat. Dem ersten Morane schloß der Jäger eine ordentliche Ladung vor die Nase. Wir konnten über die Höhe ab. Beim zweiten Anflug erhält er nochmals eine Feuerhöhe — und schon hat er ab. Auch wir haben dabei eine ordentliche Anzahl Treffer erhalten.

Vorige Woche starteten wir zum Feindflug. Nach einer guten Stunde wurden wir von zwei französischen Jägern angegriffen. Ich verteidigte die Maschine. Mehr los an, doch ich einen Jäger beschädigte denn er mußte von und ablassen. Dann hatten wir aber Pech. Der zweite Jäger verschloß und das Leitwerk und den Motor. Einbruch! Bruch! Staud Front und Durchschlagen. Reht heimat uns sehr unwahrscheinlich. Glücklicherweise kamen mit dem Leben davon nur etwas leicht verletzt. Die Maschine haben wir sofort verbrannt und in die Wälder verflüchtigt. Unser Gedanke war: Weiter die Schweiz zurück nach Deutschland. Dann kamen unsere Strategen an nichts zu essen wir hielten und nirgendwo haben lassen wir konnten keinen Weg orientiert haben wir uns nach Sonne Mond und Sternen. Ganz Frankreich war gegen uns alarmiert. Wir sind im Tag durchschnittlich 15-18 Stunden anlaufen. Gelesen haben wir in der Zeit drei Schichten Brot, Saarbrücken und Schokolade. Das sind die Aufklärer.

Das Jahr 1914 ist abgeschlossen. Die ersten Kriegsmomente haben die Überlegenheit unserer Luftwaffe bei jedem Treffen gezeigt. Das das neue Jahr auch bringen mag immer wird unsere Luftwaffe im Westen den Feind kennen, wo sie ihn trifft, wird siegen und als eines Richtlofen, Ansmann und Vordr. würdigen erweisen.

Friedrich Mittler



Stellungswechsel eines Panzerabw.-Bergschütz im Vorfeldgelände. W.-Mitte-Weltbild (W).



Zerschossene Bohnhäuser an der deutsch-französischen Grenze. W.-Danfmann-Weltbild (W).



Eine Unterbelagerung rückt aus. W.-Hinz-Weltbild (W). Zur letzten Morgen rückt eine Unterbelagerung der dritten Linie zum Übungsmäßigen Geschützfeld aus.



Ein Sprengtrupp arbeitet sich durch feindliches Drahtgitter vor. W.-Gutjahr-Weltbild (W).